

# Hermann Wiehl ganz groß in Balingen

Beim Kunstsommer mit Erich Heckel ist auch der Klassiker der Moderne dabei / Im Rathaus und in den Gassen

Von Dieter Vaas

**St. Georgen/Balingen. Beim Kunstsommer in Balingen dreht sich in diesem Jahr viel um den bekannten Expressionisten Erich Heckel, dem eine große Ausstellung gewidmet ist. Aber auch Hermann Wiehl wird in ein ganz besonderes Licht gerückt.**

Von ihm sind 31 Ölgemälde im Rathaus zu sehen. Außerdem hat die Stadt riesige Reproduktionen anfertigen lassen, die sie an sehr exponierten Stellen präsentiert.

Wiehlkennerin Marie-Theres Scheffczyk, Kunsthistorikerin und viele Jahre Dozentin in Konstanz, bringt den Wandel in der Kunst, den Wiehl erlebte, auf einen Nenner. Der große Durchbruch kam durch die Expressionisten mit einer neuen Farbsprache. Es folgte Picasso mit einer neuen Formsprache. Die totale Abkehr von der »naturnormierten Darstellung« ließ eine völlig neue Bilderwelt entstehen. Eine Parallelwelt wurde hier dargestellt.

In diese Zeit wurde Hermann Wiehl hineingeboren. Er ging aber mit eigener Kraft

und Intensität an seine Werke. Am Ende war er bei der Malerei konsequent, auch in abstrakten Farben und Formen. Hermann Wiehl, ein glühender Verehrer des Schwarzwaldmalers Hans Thoma, begann mit »naturnormierten Bildern« und malte schließlich völlig gegenstandslos.

Die Kunst wurde Hermann Wiehl nicht in die Wiege gelegt, die in Nußbach stand. Aber er hatte viele gute Lehrer. Das begann schon in der Schule und setzte sich sein ganzes Leben lang fort. Im Schwarzwald war moderne Malerei kein Thema. Während des Kriegs erhielt er zwar Verkaufs- und Ausstellungsverbote, durfte aber wenigstens weiter malen.

## Zu Besuch in Picassos Atelier

Hermann Wiehls Honiggeschäft in St. Georgen lief sehr erfolgreich. Seine Frau, eine gelernte Hauswirtschaftslehrerin, kümmerte sich immer mehr ums Geschäft und das Geldverdienen. Und so konnte der Maler richtig loslegen. Der Freund großer, teurer Autos kam viel herum. Er besuchte sogar Picassos Atelier.

Fahnen wehen vor dem Rathaus. Dort hängen 32 Ölgemälde, darunter auch das Selbstporträt von Hermann Wiehl, das auf den Fahnen zu sehen ist.

Auf den Reisen lernte er alles kennen, was moderne Malerei ausmacht.

## Eigener Stil mit riesen Spektrum

Der Bergstädter hatte ein ausgezeichnetes Auge und begriff, was die modernen Maler mit ihren Farben erreichten. Dazu gehört, das Naturempfinden in eigenen Farben auszudrücken. Diese strahlen aus sich selbst heraus. Es entstehen Farbnachbarschaften. So spiegelt sich die aktuelle Stimmung wider.

Er malte im Kubismus, mit Ecken und Kanten, und stieß dabei auf ganz neue Erfahrungen. Wiehl kopierte nicht. Mit seinem eigenen Handwerkszeug schuf er ganz eigenständige Bilder, immer wieder Wiehls. So entstand der »zergliederte Schwarzwald«.

Er hatte Freude am Experimentieren und besaß überdies Fantasie. Diese ließ ihn auch erfolgreich im Honiggeschäft sein und brachte zudem auch eigene Patente ein. Er erfand Dinge wie ein Abschleppseil, Frostschutzmittel



multierte, bis hin zur Abstraktion. Es gab schon früher eine ganze Reihe von weiteren Künstlern, die ihn sehr geschätzt haben. Bei Gemeinschaftsausstellungen galt Hermann Wiehl immer als der Beste, auch wenn sich seine Werke kaum verkaufen ließen. Keiner stellte den Schwarzwald so dar wie er. Und dennoch war er kein Hansdampf in allen Gassen. Er besaß einen ganz eigenen Stil und ein riesiges Spektrum.

## In einer Großstadt wäre er viel früher bekannt

Hätte er in einer Großstadt gelebt, wäre er schon viel früher bekannt geworden, zeigen sich viele Experten überzeugt.

Die Wiehl-Werke in Balingen stammen allesamt aus der Sammlung des Galeristen Roland Roeder (Oberuhldingen), der den Schwarzwald aus der Versenkung holte. Zusammen mit seiner Tochter Tamara hat er mehrere Bücher über Hermann Wiehl herausgebracht. Seit Jahren ist er unermüdet in ganz Europa und auch Übersee unterwegs, um ihn einem breiten Publikum bekannt zu machen.

Die Ausstellungen in Balingen sind noch bis 29. September zu sehen. Die Öffnungszeiten in der Rathaus-Galerie: Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 18 Uhr und Sonntag 13 bis 18 Uhr.

**WEITERE INFORMATIONEN:**  
► [www.galerie-roland-roeder.com](http://www.galerie-roland-roeder.com)



Gleich an drei Stellen in der Stadt hängen überdimensionale Reproduktionen des Klassikers der Moderne. Unser Bild zeigt Roland Roeder im Gespräch mit Besuchern aus Philadelphia/USA.

für Bäume oder eine Überdachung für Tankstellen.

Erich Heckel und Hermann Wiehl kannten sich gut. Sie zog es immer wieder an den Bodensee. Beide gehörten zur sogenannten Höri-Gruppe. Wiehl besuchte am See regelmäßig seinen Freund und Lehrer Otto Dix, der in der Nachbarschaft Heckels wohnte. Wiehl und Heckel wählten oft dieselben Motive, stellten sie aber unterschiedlich dar: Heckel etwas angepasster an die Natur, wohingegen Wiehl Kunst parallel zur Natur for-



Zahlreiche Plakate werben für die beiden Ausstellungen mit Werken von Heckel und Wiehl.  
Fotos: Vaas